

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Ich geh und suche mit Verlangen

BWV 49



Sonnabend, 13. Oktober 2018, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Sopran Christina Roterberg

Bass Christoph Liebold

Cembalo Christian Schlicke

Orgel Jonas Sandmeier

Bach-Collegium

Leitung Achim Zimmermann

Liturg Pfarrer i. R. Knut Soppa

Kantategottesdienst

**JOHANN
CHRISTOPH OLEY**
1738-1789

Wie schön leuchtet der Morgenstern

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: Epheser 5,15-21

1. Wir glau-ben all an ei-nen Gott, Schöp-fer
2. Wir glau-ben auch an Je-sus Christ, sei-nen
3. Wir glau-ben an den Heil-gen Geist, Gott mit

1. Him-mels und der Er-den, der sich zum Va-ter ge-ben hat,
2. Sohn und un-tern Her-ren, der e-wig bei dem Va-ter ist,
3. Va-ter und dem Soh-ne, der al-ler Schwa-chen Trö-ster heißt,

1. dass wir sei-ne Kin-der wer-den. Er will uns all-
2. glei-cher Gott von Macht und Eh-ren, Von Ma-ri-a,
3. und mit Ga-ben zie-ret schö-ne, die ganz Chri-sten-

1. zeit er-näh-ren, Leib und Seel auch wohl be-wah-ren;
2. der Jung-frau-en, ist ein wah-rer Mensch ge-bo-ren
3. heit auf Er-den hält in ei-nem Sinn gar e-ben;

1. al-lem Un-fall will er weh-ren, kein-Leid soll uns wi-der
2. durch den Heil-gen Geist im Glau-ben; für uns, die wir warn ver-
3. Hier all Sünd ver-ge-ben wer-den, das Fleisch soll auch wie-der

1. fah-ren. Er sor-get für uns, hüt- und
2. lo-ren, am Kreuz ge stor-ben und vom
3. le-ben. Nach die-sem E-lend ist be-

n. 3. Str.
1. wacht; es steht al-les in sei-ner Macht.
2. Tod wie-der auf-er-stan-den durch Gott.
3. reit- uns ein Le-ben in E-wig-keit. A-men.

Ansprache

1. Wohl de-nen, die da wan-deln vor Gott in Hei-lig-nach sei-nem Wor-te han-deln und le-ben al-le-

1. keit, die recht von Her-zen su-chen Gott und sei-ne Zeug-niss'
zeit;

hal-ten, sind stets bei ihm in Gnad.

2. Von Herzensgrund ich spreche: / Dir sei Dank allezeit, / weil du mich lehrst die Rechte / deiner Gerechtigkeit. / Die Gnad auch ferner mir gewähr; / ich will dein Rechte halten, / verlass mich nimmermehr.

3. Mein Herz hängt treu und feste / an dem, was dein Wort lehrt. / Herr, tu bei mir das Beste, / sonst ich zuschanden werd. / Wenn du mich leitest, treuer Gott, / so kann ich richtig laufen / den Weg deiner Gebot.

Text: Cornelius Becker 1602
Melodie und Satz: Heinrich Schütz 1661

J. S. BACH**Ich geh und suche mit Verlangen**Kantate Nr. 49

Sinfonia

Aria

Basso

Ich geh und suche mit Verlangen
Dich, meine Taube, schönste Braut.
Sag an, wo bist du hingegangen,
Dass dich mein Auge nicht mehr schaut?

Recitativo

*Soprano (Seele)**Basso (Jesus)*

Mein Mahl ist zubereit'
Und meine Hochzeittafel fertig,
Nur meine Braut ist noch nicht gegenwärtig.

Mein Jesus redt von mir;
O Stimme, welche mich erfreut!

Ich geh und suche mit Verlangen
Dich, meine Taube, schönste Braut.

Mein Bräutigam, ich falle dir zu Füßen.

Komm, { Schönster, }
 { Schönste, } komm und lass dich küssen,

{ Lass mich Dein }
{ Du sollst mein } fettes Mahl genießen.

{ Mein Bräutigam, ich }
{ Komm, liebe Braut, und } eile nun,

Die Hochzeitkleider anzutun.

Aria

Soprano

Ich bin herrlich, ich bin schön,
Meinen Heiland zu entzünden.
Seines Heils Gerechtigkeit
Ist mein Schmuck und Ehrenkleid;
Und damit will ich bestehn,
Wenn ich werd im Himmel gehn.

Recitativo

Soprano/Basso

Mein Glaube hat mich selbst so angezogen.

So bleibt mein Herze dir gewogen,
So will ich mich mit dir
In Ewigkeit vertrauen und verloben.

Wie wohl ist mir!

Der Himmel ist mir aufgehoben:

Die Majestät ruft selbst und sendet ihre Knechte,
Dass das gefallene Geschlechte
Im Himmelssaal
Bei dem Erlösungsmahl
Zu Gaste möge sein,
Hier komm ich, Jesu, lass mich ein!

Sei bis in Tod getreu,
So leg ich dir die Lebenskrone bei.

Aria e Choral

Soprano/Basso

Dich hab ich je und je geliebet,

**Wie bin ich doch so herzlich froh,
Dass mein Schatz ist das A und O,
Der Anfang und das Ende.**

Und darum zieh ich dich zu mir.

**Er wird mich doch zu seinem Preis
Aufnehmen in das Paradeis;
Des klopf ich in die Hände.**

Ich komme bald,

Amen! Amen!

Ich stehe vor der Tür,

Komm, du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange!

Mach auf, mein Aufenthalt!

Deiner wart ich mit Verlangen.

Dich hab ich je und je geliebet,
Und darum zieh ich dich zu mir.

Liturg und Gemeinde Vaterunser

Liturg Segen

Gemeinde



Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Zum Werk

Die Orgel diente in den Kirchenkantaten Bachs meist nur als Continuo-Instrument. Obligate Orgelpartien finden sich jedoch in einigen Kantaten, die alle in den Jahren 1730/31 entstanden:

BWV 27	<i>Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?</i>
BWV 29	<i>Wir danken dir, Gott, wir danken dir</i>
BWV 35	<i>Geist und Seele wird verwirret</i>
BWV 49	<i>Ich geh und suche mit Verlangen</i>
BWV 146	<i>Wir müssen durch viel Trübsal</i>
BWV 170	<i>Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust</i>
BWV 172	<i>Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten!</i>
BWV 188	<i>Ich habe meine Zuversicht</i>

Es ist an dieser Stelle schon öfter und ausführlich darüber geschrieben worden, dass Bach diesen Orgelpartien ältere Instrumentalkonzerte zugrundelegte. Oft besitzen wir außer den Bearbeitungen für Orgel noch zeitlich spätere Drittfassungen für Cembalo, in der das (oft verlorene) Urbild meist am stärksten bearbeitet ist. So existiert das verlorene, hypothetische Violinkonzert in e-Moll in allen Sätzen in Bearbeitungen für Orgel in der Kantate *Wir müssen durch viel Trübsal*. Hier ist der Violinpart in der Fassung

für das Tasteninstrument noch sehr klar zu erkennen. Die dritte Fassung, als Cembalokonzert in d-Moll, ist die am meisten bearbeitete – und für unsere heutigen Hörer vermutlich auch die bekannteste.

Für die Kantate BWV 49 wurde ebenfalls ein verlorengegangenes Instrumentalkonzert bearbeitet, ein Konzert für Oboe (in F-Dur?), diesmal nur in zwei Sätzen. Die dritte Fassung für Cembalo ist wiederum wohl die bekannteste: das Cembalokonzert in E-Dur. Der 3. Satz jenes Konzerts findet sich bei der Kantate in der einleitenden Sinfonia für Orgel und Orchester (Oboe d’amore, Streicher, Continuo) wieder.

Neben dieser glanzvollen und umfangreichen Partie in der Sinfonia erhält die Orgel auch die Möglichkeit, mit stilleren Registern virtuose Soloaufgaben zu erfüllen. Gleich die erste Arie verbindet den Instrumentalsolisten der Sinfonia mit dem Bass-Solisten, so als wollte der Komponist den scheinbar unerklärlichen Zusammenhang eines so breit angelegten Instrumentalsatzes mit dem eigentlichen Geschehen der Kantate herstellen. Diese Arie schildert das Suchen Jesu nach einer gläubigen Seele. Uns mag der etwas sentimentale Vergleich des Herrn mit einem festlich geputzten Bräutigam, dem es nur an der Braut – der menschlichen Seele – gelegen ist, etwas befremden. Diese vom Pietismus beeinflusste Deutung war jedoch zu Bachs Zeit in der Theologie verbreitet und bezog sich auf die Auslegung des Hoheliedes Salomos (5,2; 6,9). Das Bild mag damals so dominierend gewesen sein, dass der unbekannte Textdichter unserer Kantate vom Sonntagsevangelium, dem Gleichnis vom großen Hochzeitsmahl (Matth 22), zu dem ja alle, „Böse und Gute“ schließlich geladen wurden, ein derart einseitig süßliches Bild übrig ließ. Bach nannte diese Kantate ausdrücklich Dialogus. Ähnliche, zu seiner Zeit äußerst beliebte Dialoge zwischen Jesus und der Seele finden sich auch in den Kantaten 21 (*Ich hatte viel Bekümmernis*) und 140 (*Wachet auf, ruft uns die Stimme*). Wäre nicht die Musik, die sich so sehr über den zeitlich gebundenen Geschmack jener Dichtungen erhebt, um zum Innersten der Sache vorzudringen, man müsste jene Werke als veraltet in den Archiven ruhen lassen.

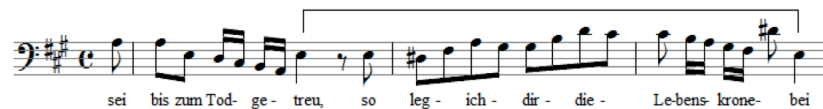
Die erste Arie steht in cis-Moll, einer seltenen, stillen und nachdenklichen Tonart. Das sehnsuchtsvoll aufsteigende Motiv bei den Worten „Ich geh und suche“ erscheint reich koloriert bereits in den ersten Takten der Orgel:



Im folgenden, von Streichern begleiteten Rezitativ, in dem nochmals kurz das suchende Thema der ersten Arie (nun in E-Dur) anklingt, vereinen sich Braut und Bräutigam zu einem sanften Liebesduett im wiegenden Dreiertakt. Bei solch schwingenden Terz- und Sextführungen der Singstimmen verrät sich deutlich die von Bach sonst so sorgsam gemiedene Nähe zur galanten Musik, der eigentlich modernen Musik seiner Zeit.

Voller Anmut ist die Sopranarie „Ich bin herrlich“. Das eigentliche Hochzeitskleid – „seines Heils Gerechtigkeit“ – als Schmuck der bis dahin so weltlich besungenen Braut kommt dann freilich ein wenig plötzlich. Interessant an jener Arie ist die Instrumentalbesetzung: Oboe d’amore und Viola pomposa (sie füllt die Lücke zwischen Bratsche und Violoncello) decken die Vokalstimme nie zu und dürfen deshalb neben ihr ein umso selbständigeres Eigenleben führen.

Das folgende Rezitativ bringt eine für uns schon angemessenere Deutung des Sonntagsevangeliums. Hier ist vom „gefallenen Geschlechte“, das zum Erlösungsmahl gehen darf, die Rede. Auf biblischem Hintergrund stehen die zahlreichen Bilder vom fetten Mahl (Jesaja 25,6) oder vom Bund des Herrn mit seinem Volk (Hosea 2,21). An der Deklamation des Zitates aus der Offenbarung des Johannes („Sei bis zum Tod getreu“, Offb 2,10) ist viel herumgerätselt worden.



Der zunächst etwas maniert wirkende Sprung vom hohen Leitton in den Grundton soll nicht, wie oft behauptet, das Beilegen der Krone plastisch darstellen, sondern ist nichts anderes als eine Sichtbarmachung des Reimes „getreu“ – „bei“, jeweils durch die Note „e“. Wenn man die ganze Linie der Melodie betrachtet, ist noch mehr herauszulesen. Die Treue bis zum (durch tiefe Töne deklamierten) Tod manifestiert sich

eben in jenem Grundton e, dem Grundton auch der ganzen Kantate. Nach der abfallenden Todeslinie und der darauffolgenden, über zwei verminderte Dreiklänge gleitenden Auferstehungsmelodie erscheint der höchste Zielton dis. Das Ziel jenes Leittons ist aber wiederum der Grundton e – wie auch die eigentliche Erfüllung unserer Himmelfahrt, der Grund des Glaubens, unsere Treue zu Gott. Dieses scheinbar so simple musikalische Symbol war Bach in seiner eindrucksvollen Konsequenz wichtiger als die sich daraus ergebende Betonung der Schlussilbe und der abrupt klingende Abschluss der Gesangslinie.

Im Schlussduett vereinen sich die Solisten und alle Instrumente. Das eigentlich Wichtige an diesem Duett ist das zunächst am wenigsten Auffallende: Der Solo-Sopran singt in ruhigen Notenwerten die siebte Strophe des Liedes *Wie schön leuchtet der Morgenstern* von Philipp Nicolai. In einer unendlich freudigen Arie besingt dazu der Solo-Bass die grenzenlose Liebe Jesu zu den Menschen. Die Deklamation der ersten Worte, zugleich Hauptthema der Instrumente, befand Albert Schweitzer als „geschmacklos“ und nur durch irgendein Parodieverfahren erklärbar. In Wahrheit verbirgt sich in dieser überschäumenden Melodie die Dreiklangsthematik des Nicolai-Chorals:



So steht in dem Schlusstück unserer Kantate, die nicht, wie meistens sonst, mit einem vierstimmigen Choralsatz endet, kunstvoll hineingewoben dennoch ein Gemeindechoral, vertrauter geistiger Besitz der zuhörenden Gemeinde von damals wie heute.

Winfried Radeke

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1972.

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 27. Oktober 2018 um 18 Uhr

Mache dich, mein Geist, bereit

BWV 115

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass,
Horn, Flöte, Oboe, Streicher und Basso continuo
Johanna Knauth, Bogna Bartosz, Thomas Volle, Klaus Häger,
Bach-Chor, Bach-Collegium
Leitung: Achim Zimmermann
Liturg: Pfarrer Martin Germer

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de